

tenen Schmetterlings hier etwas mittheilen zu können. Die Forste der Stadt Jamnitz in Mähren, welche von der Eisenbahnstation Mährisch-Büdnitz in kurzer Zeit zu erreichen sind, beherbergen diese Seltenheit, welche ich hier, als Forstbeamter angestellt, durch drei Jahre, regelmässig aber nur auf einer einzigen Stelle und zwar nur in den höchsten Parthien des Gebirgszuges, auf welchem sich die Forste ausdehnen, in einer Höhe von 1700 Fuss, zu beobachten die Gelegenheit hatte.

Am Rande eines Kahlschlages standen, im reinen Fichtenbestande eingesprengt, zwei Schwarz-erlen (*Alnus glutinosa*), deren Saftausfluss eine grosse Menge von Tagfaltern, besonders Vanessen zur Mahlzeit herbeigelockt hatte, unter denen jedes Jahr regelmässig und zwar zu Ende Juli und Anfangs August auch *Circe* erschien.

Ich weiss mich genau zu erinnern, dass die Flugzeit nicht lange dauert, denn gegen die Mitte des Monates August sah ich *Circe* nur mehr vereinzelt und mit Ende dieses Monats nicht mehr. Es gelang mir eines Tages, über 20 Stück dieses Falters zu erbeuten und zwar schöne, ganz frische Exemplare, da ich beim Fang sehr wählerisch war und dies sein konnte, nachdem ich ruhig stehend abwartete, bis wieder einer auf der Erle mit dem Kopfe gegen die Erde sitzend (die gewöhnliche Lage, anders sitzen sah ich keinen), mit den Flügeln in der Sonne zu spielen anfang. War nun das Exemplar rein, bemühte ich mich leise und vorsichtig an die Erle heranzutreten und es mit dem Netze zu decken.

Ich kannte damals den Werth des Falters nicht und wusste nicht, dass dies eine Seltenheit sei; doch kann ich behaupten, dass es mir in jeder Saison ein Leichtes gewesen wäre, auch 80 und mehr Exemplare zu erbeuten. Nachdem der erste Sammeldurst gestillt war, fing ich den Falter später gar nicht mehr, habe jedoch sehr oft bei meinen Dienstgängen dem lustigen Treiben der Schmetterlinge an den zwei Erlen mit grossem Vergnügen zugeschaut.

In den tieferen Lagen und in der Ebene um die Stadt herum traf ich *Circe* nie.

Im Jahr 1879 (das letzte Jahr, als ich *Circe* fing, verliess ich Mähren, um Dienste in Galizien anzunehmen, und, obschon ich seitdem sehr fleissig gesammelt und beobachtet habe, ist mir dieser Falter weder in Ost-, noch hier in West-Galizien und weder in der Ebene, noch in den höhern Lagen vorgekommen.

F. Schille, Oberförster.

Ueber *Sphyrorrhina Charon*.

Mit einer grösseren Sendung Coleopteren aus den Ashantee-Bergen erhielt ich letzten Herbst einen ganz merkwürdigen Burschen, einen schwarz-braunen Goliathiden, den ich bisher in keiner Sammlung, noch je abgebildet oder beschrieben gesehen hatte. Ich nahm mir öfters vor, denselben einem hervorragenden Coleopterologen zum Bestimmen zu senden, konnte es aber nie über's Herz bringen, mich auch nur vorübergehend von dem Wunderthiere zu trennen.

Heute erhielt ich die der Vereinsbibliothek gehörende Broschüre „*Sphyrorrhina Charon*, eine neue Goliathiden-Gattung und Art“ von Dr. O. Nickerl 1890 zur Einsicht, worin der Verfasser mittheilt, dass er diesen Käfer in einem Exemplar in seiner Sammlung habe, dem er obigen Namen beilege, Vaterland „wahrscheinlich Guinea“.

Die beigefügte Abbildung ist sehr gut getroffen und auch die Beschreibung stimmt ganz genau, nur ist mein Exemplar bedeutend grösser, nämlich 58 mm. lang und 30 mm. breit und mächtiger entwickelt, besonders der sonderbare Rüssel, dessen äusserster, querstehender Theil schon nicht mehr einem Hammer gleicht, da er mehr verlängert ist als auf der Abbildung und an den Enden nach innen gebogen.

Das Vaterland dieses neuen und jedenfalls sehr seltenen Käfers sind also die Ashantee-Berge. Ich habe aus jener Gegend schon zu wiederholten Malen sehr grosse Sendungen erhalten, aber dieses eine ist das erste und letzte Exemplar geblieben. Paul Born, Herzogenbuchsee.

Samia Cecropia.

Fast ein halbes Jahrhundert ist dahingegangen, seit 1839 Herr de la Croix in Paris zum ersten Male in Europa *Cecropia* erzogen und die Resultate dieser Zucht veröffentlicht hat. Holland und England sind Frankreich in der Erziehung von *Cecropia* gefolgt, dann fand das Thier erst in dem Jahre 1851 seinen Weg nach Stuttgart, wo es häufig gezüchtet wurde; fast alle spätern Zuchten in Deutschland, soweit nicht direkter Import aus Amerika stattfand, stammten von jenen Stuttgarter Zuchten ab, welche fünf Jahre lang mit Glück betrieben, endlich die steten und unvermeidlichen Folgen der Inzucht aufwiesen.

Da die Cocons direkt importirt, kaum die Höhe des Preises erreichen, welchen die europäi-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Ueber Spyrorrhina Charon 163](#)